

...How to play the Game...

Der Werdegang der Hotdogs – Die Biographie des Bräunlinger Hockeyclub e.V.

Man hört es so oft, wenn es um Inlinehockey geht: „Ja klar, die Hotdogs, die kenne ich auch...“ Oftmals fügt sich der Gedanke noch an: „Ist ne starke Truppe...“ Doch was hinter diesem Team steckt, dass sich in diesen Tagen anschickt, seine erste Dekade zu kompletieren, wissen wohl die wenigsten. Mit dieser Biographie, die auf Festschriften seit 1996 basiert, möchte ich jenen, die sich für unsere Entstehungsgeschichte interessieren, etwas Licht ins Dunkel bringen...

Unsere Zeitreise beginnt im Jahr 1996. In dieser Zeit, man kann hier ruhig von der eigentlichen Anfangsphase unseres Teams sprechen, obwohl das Team bereits im kleinen Maße seit 1993 existierte, spielte sich unsere hauptsächliche Aktivität bislang im Städtedreieck Bräunlingen-Hüfingen-Donaueschingen ab. Wir bestritten alleine in diesem Jahr 7 der legendäre Duelle mit den Hüfingen Devils, von denen 2005 voraussichtlich der ein oder andere das Hotdogstrikot überstreifen wird. 4 dieser Spiele gingen verloren, im Oktober `96 trennte man sich nach längerem Hin und Her vom damaligen Betreuer Dirk Hespeler. Highlight dieses Jahres ist unbestritten das Turnier am 15. Juni in Ludwigshafen gewesen, etwas für die Ewigkeit, dass vom heutigen Team leider nur noch die ganz alt eingesessenen miterleben durften. Zum ersten Mal überhaupt ist unser jungblütiges Team an diesem Tage in die Ferne aufgebrochen und hat sich dort seinen Gegnern gestellt. Allein die Tatsache, mit der Bahn zu einem Spiel/Turnier loszuziehen, war ein Novum und Erlebnis für sich. Als wir dort ankamen, trauten wir unseren Augen kaum. Eine richtige Hockeyarena mit Bandenabgrenzung und Zäunen, so was kannten wir damals noch gar nicht. Und wir würden an diesem Tage noch vor all den Zuschauern auf eben diesem Platz in Aktion treten – für uns unbeschreiblich! Noch viel bemerkenswerter war unser Abschneiden: Wir dürften wohl das mit Abstand jüngste Team gewesen, dass an diesem Turnier der Ludwigshafen Scorpions teilnahm. Nach 2 Siegen und 2 Niederlagen hatten wir es gepackt und uns für die Play-Offs qualifiziert. Im Viertelfinale trafen wir auf das mit Jugendnationalspielern gespickte Heimteam und mussten uns erst im Penalty-Schiessen mit 5:6 geschlagen geben. Den Respekt der Zuschauer und der Gegner hatten wir uns erarbeitet – ein erster Schritt zu einem Erfolgsteam.

Im Winter des Jahres 1997 versuchten wir uns in einem Freundschaftsspiel gegen die mittlerweile nicht mehr existierenden Wolterdinger Mustangs. Dort merkte man aber, dass keiner von uns zum damaligen Zeitpunkt auch nur einen Hauch von Erfahrung auf dem glatten Untergrund hatte. Gegen das Eishockeyteam setzte es eine herbe 2:11-Klatsche. Nachdem der Frühling ins Land eingezogen war, stellte sich sehr schnell heraus, dass es ein neues Team geben würde, dass es auf uns abgesehen hatte und uns Paroli bieten wollte: die Donaueschinger Cannibals e.V. Wir nahmen dankend an, da auch wir andere Gegner statt hauptsächlich die Hüfingen Devils uns herbeisehten. Wir stellten sehr rasch klar, dass auch die Cannibals ihre Zeit brauchen würden, um in eine Siegesspur zu finden. Das Duell ging deutlich mit 20:2 an uns. Im Rückspiel in Donaueschingen einige Zeit später ein ähnliches Bild: Wir gewannen mit 12:2. Beflügelt durch diese beiden Siege versuchten wir es mal wieder gegen die Devils, doch auch diesmal hatten wir mit 5:13 das Nachsehen. Am 18. und 19. Mai fuhren wir mit dem Zug nach München zum Bauer Inline Festival 1997. In diesem Turnier kamen wir wieder einen Schritt weiter als im vergangenen Jahr in Ludwigshafen. Wir kamen bis ins Finale des hervorragend aufgezogenen Festivals und unterlagen dort in der Verlängerung knapp mit 1:2. Es war dennoch erneut ein riesiges Erlebnis für alle Beteiligten, zumal es auch das erste mal

war, dass wir alle ein Turnier über 2 Tage bestritten und so in einer alten Sporthalle mitten in der Isar-Stadt zusammen übernachteten. Am 12. und 13. Juli nahm unser Team am 5. SERC „Stähle-Cup“ teil. Auch diesmal belegten wir wieder den mittlerweile fast schon obligatorischen zweiten Rang. Am 23. und 24. August ging unsere Reise nach Köln zum Bundesfinale des Bauer Inline Festivals '97, für welches wir uns durch den 2. Platz in München im Mai qualifiziert hatten. Wieder war alles wie eine Traumlandschaft aufgezo-gen, wieder wussten wir unsere Gegner zu überraschen. Nachdem wir uns überzeugend in der Vorrunde am ersten Turniertag durchgekämpft hatten, trafen wir am zweiten im Halbfinale auf die Berlin Slapshoties, ein ebenfalls erstklassiges Jugendteam. Nach hartem Kampf unterlagen wir mit 2:3 knapp den Hauptstädtern. Im Spiel um Platz 3 zogen wir gegen die Wölfersheimer Haie mit 0:1 nach Penalty-Schiessen den Kürzeren. Immerhin: Schon 1997 konnte sich unser Team erstmals 4. von Deutschland beim Bauer Inline Festival nennen. Und ein besonderes Bonbon folgte zum Ausklang diesen Jahres noch: Nach großem Kampf gelang es uns, die Hüfinger Devils mit 4:3 zu schlagen...

1998 war das Jahr des Wechsels vom „Lehrlingsclub“ hin zum Titelaspiranten, egal wo wir vertreten waren. Es war auch das Jahr, indem wir das heute absolut authentisch gewordene Image weg von den Lions, hin zu den Hotdogs zulegten. 1998 begann sportlich mit einem 3-Team-Turnier in Bräunlingen. Wir traten damals gegen Bräunlingen's „zweite“ entstandene Mannschaft, eine Spielgemeinschaft aus den sogenannten Rangers (Hotdogs-Stürmer Joe Obergfell war deren Captain und spielt seit 1999 bei uns) und den Scorpions, sowie gegen die Donaueschingen Cannibals e.V., an. Mit einem ungefährdeten 13:0 im Endspiel gegen die Donaustädter gewannen wir klar und deutlich. Am Wochenende des 2. und 3. Mai 1998 nahmen wir am Hockeyturnier in München-Germering teil und schafften einmal mehr den Einzug in die Play-Offrunde. Nach einer schweren Vorrundengruppe mussten wir uns eingestehen, dass wir zum damaligen Zeitpunkt Teams wie der Mannschaft aus Ottobrunn (Bayern), trotz unserer unübersehbaren Leistungssteigerung, noch nicht ganz gewachsen waren und klar mit 0:5 verloren. Aber einen weiteren Lernprozess hatten wir auch diesmal wieder durchlaufen, der uns bald kaltschnäuziger werden lassen sollte. Nur 2 Wochen später machte sich dies bemerkbar, als wir an einem Turnier in Freiburg im Breisgau teilnahmen. Von 5 Spielen, allesamt gegen starke Gegner, konnten wir 3 Partien für uns verbuchen, nur gegen die Picknicker (1:3) und die East Stars Augsburg (1:5) mussten wir uns geschlagen geben.

Am Wochenende des 13. und 14. Juni 1998 war es dann endlich soweit: Nach gut 4 1/2 Jahren des Lernens und oftmals knappen Geschlagengebens strichen wir unseren ersten Turniersieg in der Geschichte ein, und das in absolut überzeugender Manier! Nach einem 10:0 gegen die Giants, einem 20:0 gegen die Sechselberger Wild Wings und einem 7:1 gegen die Happy Gilmours zogen wir als Gruppensieger ins Halbfinale gegen das Team Park & Ride ein, die wir mit 4:1 aus dem Turnier warfen. Im Finale trafen wir auf das Team Di`Loat Exxis, von dem heute (2004) mittlerweile 3 Spieler in Reihen der Hotdogs spielen (Markus Narr, Andreas Narr und Roman Franz). In einem absolut packenden Finale gewannen wir mit 3:2 und konnten uns stolz auf dem Cannstadter Wasen im Inlinehockey „Stuttgarter Stadtmeister 1998“ nennen. Für unseren Auftritt an diesem Wochenende ernteten wir viel Applaus von den Zuschauern, die uns diese beiden Tage beobachtet hatten.

Am 27. und 28. Juni ging es weiter. Wir nahmen am DIV Landesfinale in Konstanz teil, wo wir unseren heutigen Stürmer Jens Hahn kennenlernten. Nach 2 Siegen gegen die 1. und die 2. Mannschaft der Wurmlinger Wölfe, jeweils mit 3:2, standen wir einmal mehr im Halbfinale. Dort besiegten wir das Team „The Ruppes“ mit 2:0 und standen im Endspiel den „Homeboys“, der KEG Konstanz, gegenüber. Trotz starker Leistung unterlagen wir mit 0:3,

konnten uns aber dennoch immerhin Baden-Württembergischer Landesvizemeister 1998 des DIV nennen. Am 4. und 5. Juli stand dann für uns das Turnier in Sulz am Neckar an. Nach erneut starker Vorrunde standen wir im Endspiel gegen die mittlerweile entstandene Donaueschinger „Hauptmannschaft“, die Black Forest Grizzlies, die wir klar mit 5:0 deklassierten und uns so unseren zweiten Titel in die Vitrine stellen konnten. Am 18. und 19. Juli spielten wir in Schwenningen und waren dort mit 2 Teams vertreten, da ein Team nur eine bestimmte Anzahl an Spielern haben durfte: Zum einen traten wir mit einer Delegation an, die die Hotdogs vertrat, zum anderen wurden an diesem Turnier die Rooftop Rammlers aus der Taufe gehoben. Dieses Team wurde durch Gastspieler, die mit einigen Hotdogs befreundet waren, komplettiert. Zu Turnierende belegten die Hotdogs im Bereich Ü 18 den 5. Rang, die Rooftop Rammlers waren bei den U 18 viertplatziert. In Empfingen fuhren wir am 19. und 20. September einen weiteren Titel ein. Zunächst konnten wir 7 von 8 Vorrundenduellen gewinnen, bevor wir im Halbfinale die Wurmlinger Wölfe mit 4:1 eliminierten. Im Finale ließen wir den Magic Fighters Vöhringen mit 3:0 keine Siegeshoffnungen und waren fortan Empfänger Stadtmeister 1998. Eine Woche später (26.09.98) ein weiterer Sieg, nur auf wohl einzigartige Art und Weise. Am Turnier in Niedereschach hatten wir zwar wieder einmal eine anspruchsvolle Vorrundengruppe erwischt, konnten uns aber auch wieder einmal mehr durchsetzen. Im Semifinale entrüsteten wir die Los Alcoholicos mit 9:0. Im Finale kam es dann zum Eklat: Wir trafen auf das Team Chicken Wings, das aus Juniorenspielern des SERC bestand. Nachdem es bereits 4:1 für die zweifelsohne starken Schwenninger stand, gerieten plötzlich Hotdogs-Captain Sebastian Schmid und der nicht ganz unbekannte Alexander Dück aneinander sowie Hotdogs-Goalie Dominik Müller mit dessen Gegenüber im Schwenninger Kasten. Nach 3 Matchstrafen gegen Schmid, sowie Dück und den Schwenninger Torhüter konnten die SERC`ler nicht mehr weiterspielen und wurden so disqualifiziert. Ein unrühmlicher Titelgewinn für die Hotdogs, der aber so vollkommen gerechtfertigt war. Durch unseren 2. Platz in Konstanz im Juni waren wir für das DIV Bundesfinale 1998 in Stuttgart am 14. und 15. November nominiert, indem wir aber keine Bäume ausrissen. Nach 2 Niederlagen und einem 0:0 war nach der Vorrunde Schluss für uns.

Das Jahr 1999 begann mit einem 15:6-Sieg in einem Vorbereitungsspiel gegen den HC Ursus Niedereschach. Im Frühjahr entschloss man sich, mit den Black Forest Grizzlies Donaueschingen als Spielgemeinschaft in die DIHL (mit Puck und auf gesamte Eishockeyfelder) einzusteigen. Schnell wurde jedem deutlich, dass die Grizzlies ohne unsere Beteiligung in dieser Liga vollends untergegangen wären. Am ersten Turnier in Schwenningen am 9. Mai setzte es zunächst ein 1:11 gegen die Konstanzer EG, dann ein 2:4 gegen die Singen Bears. Ein mageres 1:0 gegen die Red Lions Immendingen und danach ein 2:3 gegen die BSE Bulls Bahlingen machten den Tag zu einem Unrühmlichen. Am 15. Mai traten die Hotdogs, erstmals als Titelverteidiger an einem Turnier, in Empfingen an. Nach einer komplett souveränen Vorrunde trafen die Hotdogs auf deren zweite ins Turnier geschickte Delegation, in der sich die „Zweite“ mit 4:3 durchsetzen konnte. Diese Auswahl konnte den Titel dann auch für Bräunlingen verteidigen. Am 13. Juni waren wir dann wieder mit der Spielgemeinschaft in der DIHL aktiv. Trotz eines erfreulichen 6:1-Sieges gegen die Red Lions Immendingen setzte es erneut im Anschluss 3 deutliche Niederlagen. Am 27. Juni ging es mit den Grizzlies nach Lahr zum 3. DIHL-Turnier. Hier zeigte sich die Gemeinschaft überraschend stark, in 4 Spielen gab es „nur“ eine Niederlage bei 2 Unentschieden und einem Sieg über den RSC Karlsruhe (3:1). Am 24. und 25. Juli dann das wohl erfreulichste Ereignis in diesem „mäßigen“ Jahr. Wir nahmen zum ersten Mal am „legendären“ Hegau-Cup teil und konnten uns nach einer gegentorfreien (!) Vorrunde und einem 3:1 im Halbfinale gegen die IHC Wörth Shamrocks, sowie einem 4:1 im Finale gegen das Heimteam Singen Bears den Hegau Cup 1999 ins Regal stellen.

Das Millennium begann mit einem Paukenschlag. Wir nahmen am 22. und 23. April 2000 an einem internationalen Turnier im Baden-Airpark in Baden-Baden teil. Für alle Beteiligten war dies ein absoluter Kraftakt, war diese Herausforderung doch ein sogenanntes 48-Stunden-Turnier. Torjäger Martin Lange, der zu dieser Zeit noch in einer Bräunlinger Bäckerei jobbte, brachte es fertig, von Donnerstagabend 22 Uhr bis Sonntagabend nach dem Turnier so gut wie ununterbrochen wach zu sein – davor verbürge ich mich heute noch vor ihm!!! Die Vorrunde konnten wir einmal mehr für uns entscheiden. In den Endspielen standen wir dann namhaften Teams wie den White Stags Karlsruhe gegenüber, gegen die wir uns eigentlich nur äusserst geringe Siegchancen einräumten. Umso überraschender war, dass wir uns gegen jeden Gegner durchzusetzen wussten und dieses Turnier gewannen. Die Showeinlagen (...) unseres Spaßvogels Martin Apperger das gesamte Wochenende über, taten ihr Übriges für ein bis heute unvergessenes Turnier. Im Sommer des Jahres 2000 beteiligten sich einige unserer Akteure an einer Spielgemeinschaft mit dem NIV Nierereschach, die als „Team Germany“ an einem Turnier in Florida teilnahm. Auch am Street- und Inlinehockeyturnier des Schwenninger ERC nahmen wir wieder teil und konnten uns den Titel „Sieger Erwachsene Amateure“ mit einem 3:0 über das Team Sydney 2000 sichern. Ligenspielbetriebstechnisch nahmen wir ein weiteres Mal an der IHL Baden-Württemberg mit den Black Forest Grizzlies teil, von denen wir uns aber zu Saisonende absetzten. Highlight des Jahres war aber ohne Zweifel die Zusage der Stadt Bräunlingen, die uns nach langem Kampf die Zusage zum Bau eines Inlinehockeyplatzes vor der Bräunlinger Sporthalle gaben – die Freude in unseren Kreisen kannte monatelang keine Grenzen über diesen Meilenstein in unserer Historie.

2001 war mit Sicherheit das bis heute bewegenste Jahr in unsere Geschichte – positiv wie negativ. Im Winter beschlossen wir, uns ab der nächsten Saison innerhalb der Südbadischen Inlinehockeyliga auf eigene Beine zu stellen und dort als Hotdogs Bräunlingen anzutreten – ohne Donaueschinger Beteiligung also. Wir nahmen im Februar an einem Eishockeyturnier teil, das die Firma Hockeyworld Schwenningen, welche auch einer unserer Sponsoren ist, ausrichtete. Wir machten uns auf dem glatten Untergrund besser als jemals zuvor und mussten uns erst im Finale gegen die favorisierten Schwenninger Grizzlies geschlagen geben – wir waren sehr stolz auf das Erreichte. Teams wie die AH-Abteilung des EHC Freiburg (2. DEB-Bundesliga) konnten wir mit 4:2 besiegen. Jens Hahn avancierte an diesem Tage zum Topscorer des Turniers. Sobald die IHL Südbadische Inlinehockeyliga begonnen hatte war offensichtlich, dass sich unser Team „ohne Gastspieler“ einfach besser verkaufte und plötzlich ein Titelaspirant auf die Regionalligameisterschaft war. Den Amateurmeistertitel, den wir uns bereits 2000 am Schwenninger ERC-Turnier erkämpft hatten, verteidigten wir auch 2001. Am 14. Juli um 15 Uhr war es mit unserer eigenen Inlinehockeyarena soweit – Bürgermeister Jürgen Guse, der seit jeher einer unserer Fürsprecher ist, weihte unter zahlreichem Besuch von Zuschauern selbige zeremonisch ein. Zum Einweihungsspiel traten wir in einem Schauspiel gegen unsere Jugend, die Barracudas an und konnten einen 2:1-Erfolg feiern. Nur eine Woche später holten wir uns den 1999 bereits erkämpften Hegau-Cup der Singen Bears zurück ins Bregtal. 2001 feierten wir auch unsere erste Ligenmeisterschaft: Nachdem wir die gesamte Spielzeit über in der Südbadischen Inlinehockeyliga eine starke Rolle gespielt hatten, konnten wir am letzten Spieltag der 2001er-Runde den Titel des Regionalliga-Champions emporstemmen – ebenfalls ein unvergessener Moment, vor allem die Meisterschaftsfeier danach hatte es zugegebenermassen voll (...) in sich. Trotz all dieser schönen Ereignisse wurde das Jahr 2001 vom bisher schlimmsten Zwischenfall der Bräunlinger Hockeygeschichte überschattet: Nachdem klar war, dass wir den Platz bekommen würde, war es eine Sache der Selbstverständlichkeit, dass wir zukünftig jährlich ein Inlinehockeyturnier mit Festzelt und allem Drum und Dran ausrichten würden. Als wir Anfang September das 1. Bräunlinger Inlinehockey Festival austrugen, war sich jeder sicher, es würde ein Riesenerfolg werden. War es auch bis zur Party am Samstagabend im

anliegenden Festzelt: Nach einer mündlichen Auseinander zweier Gäste im Freien, die nicht sportlich am Turnier teilnahmen, sondern normale Festzeltgäste waren, kam einer der beiden tragisch ums Leben. Wir waren alle nur mehr geschockt und es versteht sich von selbst, dass das 1. IHF sofort abgebrochen wurde. Diese Situation war lange Zeit wie in unseren Köpfen eingemeiselt und war zugleich auch das traurige Ende einer sonst eigentlich wirklich erfreulichen Saison. Einige benötigten psychologische Betreuung und es ist verständlich, dass 2001 gelaufen war...

Im März 2002 starteten wir dann in die neue Saison – es stand an, den im vergangenen Jahr errungenen Titel in der Südbadischen Inlinehockeyliga zu verteidigen. Wir machten auch jedem zum Saisonauftakt gleich klar, dass wir der amtierende Champion waren. Siege wie ein 18:0 über eine Mannschaft aus Arnach oder ein 7:1 über die RVS Black Devils Spaichingen waren in dieser Deutlichkeit keine Eintagsfliegen in diesen Tagen. Bereits einige Spieltage vor Rundenschluss sah alles nach einer dominanten Titelverteidigung aus. Am drittletzten Spieltag holten wir weitere Siege, sodass uns nur noch ein Sieg über die RVS Badgers Spaichingen fehlte, um erneut feiern zu können. Dieses Spiel ließ jedoch insgesamt fast 2 Monate auf sich warten, bis man vom ursprünglich angesetzten Termin zur Tat schreiten konnte. Dieser Sieg war sowohl uns als auch den Jungs aus dem Schwabenland sehr bedeutend – sagten die uns doch 2 Mal wegen scheinbar schlechten Witterungseinflüssen ab. Also stand es an, zunächst andere Termine wahrzunehmen. Im Juli stieg das 2. Bräunlinger Inlinehockey Festival, und diesmal stand alles unter einem guten Stern. Wir hatten Glück mit dem Wetter, 12 Gastmannschaften aus Deutschland, der Schweiz und Österreich zu begrüßen und machten am Samstagabend alle miteinander eine Riesensause bis in die frühen Morgenstunden. Am Sonntag sah man dann auf dem Court packende Play-Offs. Und wie es das Schicksal so will: Im Finale standen wir und uns gegenüber das Team, gegen das wir noch das entscheidende Meisterschaftsspiel zu bestreiten hatten – die RVS Badgers Spaichingen. Es war ein spannendes Finalspiel, Andy Demitter war es dann vorbehalten, uns zum ersten vergebenen Bräunlinger Inlinehockey Cup zu schießen. Der Jubel war riesig, besonders war er sehr schmeichelhaft gegen diesen Gegner. Drittplatziert waren die Rüsselsheim Royals, die einen Penalty-Sieg nach einem 2:2 gegen die Nimburg Crocodiles verzeichnen konnten. Die Nimburg Crocodiles bekamen den Fairplay-Pokal, Cornelius Sieber vom NIV Niedereschach wurde Topscorer und Hotdogs-Goalie Dominik Müller bekam den Toptorhüterpokal überreicht. Kurz nach dem Festival kam es dann endlich zum alles entscheidenden Finalspiel um die Regionalligameisterschaft gegen die Badgers Spaichingen. In einem an Spannung kaum zu übertreffenden, dramatischen Aufeinandertreffen konnten wir jedoch unsere Chance nicht nutzen und unterlagen knapp mit 1:2 – die Meisterschaft ging 2002 nach Spaichingen. Im September nahmen wir dann erstmals in der Geschichte an einem Turnier im Fürstentum Liechtenstein teil, nicht allein, weil wir mit dem dort ansässigen HC Schellenberg eine Teamfreundschaft haben. Wir kämpften uns bis ins Halbfinale. Dort mussten wir uns aber den Maghrebinern mit 1:3 geschlagen geben. Bei einem Turnier im österreichischen Wolfurth, wo wir stark dezimiert antraten, war nach der Gruppenphase Schluss für die wenigen tapfer kämpfenden Dogs.

2003 weiteten wir unsere Bekanntschaften ausserhalb Baden-Württembergs weiter aus. Wir nahmen in Bayern an Turnieren der U-Park Jackals in Pfronten, die auch einer unserer Stammgäste am jährlichen Inlinehockey Festival sind, oder in Landsberg teil. Dass im Bajuwarischen das Niveau recht hoch ist, ist hinlänglich bekannt, doch wir verkauften uns immer recht ordentlich – ein Titel blieb uns zunächst verwehrt. Beim dritten Anlauf auf bayrischem Terrain konnten wir unseren ersten 2003er-Titel einfahren: In Höchststadt blieben wir am 7. und 8. Juni bis zu den Play-Offs gegentorlos. Im Halbfinale trafen wir auf das Heimteam, die Wheeler Dealer Hobbits Herzogenaurach. Als es zum Penalty-Schießen kam,

ließen wir uns den Finaleinzug nicht mehr nehmen. Im Finale trafen wir auf ebenfalls gute Freunde von uns, die IHC Wörth Shamrocks aus der Pflaz. Andy Dmitter zeigte einmal mehr seine Torgefährlichkeit und netzte 3 Mal zum 6:1-Sieg und damit verbundenen Turniertriumph ein. Am 14. Juni nahm ein kleine Auswahl von Dogs am Turnier im schwäbischen Balingen teil und konnte uns einen beachtlichen dritten Rang erkämpften. Am 21. und 22. Juni spielten wir in NRW am Turnier in Neuss mit. Dieses Turnier war wohl eher ein Abenteuer, denn ein sportlicher Wettkampf. Verabschiedete sich doch auf der längeren Reise dorthin der Teambus und gab den Geist auf. Bis am Sonntag erkämpften die gestrandeten Krieger der Hotdogs einen 7. Platz im Gesamtklassement. Am 28. Juni stand dann auch der 1. Spieltag der Südbadischen Inlinehockeyliga an, den wir als Heimteam ausrichteten. Leider mussten wir nach einem 4:1 über die Canadiens Wehingen ein 1:3 gegen die RVS Badgers Spaichingen hinnehmen, ein schlechtes Omen für den weiteren Rundenverlauf. Am 5. und 6. Juli brachen wir zum 2. Mal nach Liechtenstein auf, kamen aber nicht auf's Treppchen. Am 18. bis 20. Juli stand dann unser zwischenzeitliches Jahreshighlight wieder an: Wir luden unsere Gäste und Freunde zum 3. Bräunlinger Inlinehockey Festival. Da unsere Teilnehmerzahl um weitere 7 auf insgesamt 20 Mannschaften stieg, begannen die ersten Spiele bereits am Freitagabend. Also war ebenfalls klar, dass es an den künftigen Festival-Wochenenden auch 2 Mal Party geben würde. Es gab für die auch immer mehr werdenden Fans und Zuschauer von uns und dem Sport auf dem Court über 40 packende Duelle zu bestaunen. Nach höchst interessanten Play-Off-Spielen standen wir wie im Vorjahr bereits erneut im Endspiel – diesmal ging es gegen die IHC Wörth Shamrocks, gegen die wir heuer ja schon einmal ein Finalspiel bestritten hatten. Schnell hatten wir uns eine komfortable Führung erspielt und gewannen auch das 3. IHF letztlich mit einem deutlichen 7:2. Die persönlichen Awards gingen diesmal an: Roman Murer vom IHCSF Gommiswald I aus der Schweiz als Topscorer, der Fairplay-Pokal ging diesmal an die Black Forest Grizzlies aus Donaueschingen und Hotdogs-Goalie Dominik Müller bekam zum zweiten Male den Pokal zum besten Torhüter des Turniers. Eine Woche später bot sich den Fans der Hotdogs in der Südbadischen Inlinehockeyliga ein ähnlichen Bild wie im Vorjahr: Man verspielte die Ligenmeisterschaft gegen die RVS Badgers Spaichingen. Nachdem wir kurzzeitig 1:0 führten, erhöhten die zahlenmässig völlig überlegenen Spaichingen den Druck auf unser Tor und wurden dafür belohnt. Nach einem fünfminütigen Totalaussetzer des gesamten Dogs-Teams zogen unsere Gegner auf 1:4 davon, der Kuchen war gegessen und eine weitere Vizemeisterschaft nach 2002 beschlossene Sache. Am 4. 10. konnten wir uns am Turnier in Wehingen bis ins Endspiel durchringen, unterlagen dort bitter mit 0:1 den Nimburg Crocodiles. Sehr erfreulicher Ausklang des Jahres 2003 war dann aber am 29. und 30.11. die Tour in den Norden Deutschlands nach Bissendorf zu den Panthers. Nicht nur allein die Mühe, die sich der Veranstalter vor Ort rund um das Turnier gemacht hatte, war aller Ehren wert, sondern auch, dass wir uns bei diesem sehr stark besetzten Turnier bis ins Endspiel durchsetzen konnten. Dort aber unterlagen wir den Homeboys aus Bissendorf. Egal, diese Tour ist unvergessen – vor allem vom unterhaltungstechnischen Wert.

Das Jahr 2004 war das erfolgreichste aller Zeiten in unserer bisherigen Geschichte. Im Dezember `03 stimmten wir an der jährlichen Weihnachtsfeier ab, ob wir nach den neusten Entwicklungen in der Südbadischen Inlinehockeyliga, die aus diversen Gründen mehr als unzufriedenstellend waren, den Schritt in eine „bessere und einfach genauer organisiere“ Liga wagen sollten. Rückblickend auf 2004 sind heute alle gottfroh, dass eine überragende Mehrheit für den Wechsel in die von unserem Hauptorganisator Sebastian Schmid gefundene und vorgestellte ISHD (Inlineskaterhockey Deutschland) war. Sie ist eine bundesweit ausgetragene Liga, der allein im Inlinehockey mehrere hundert Vereine angehören. Man kann gut und gerne sagen, sie ist so etwas wie eine „Profilig“ für nebenberufliche Hockeyspieler. Das Niveau ist sehr hoch. Wir als Neueinsteiger mussten in der Regionalliga starten, in

unserem Fall ist das die Regionalliga Süd-West Gruppe A. Anfang März bestritten wir ein Vorbereitungsspiel in der Rollsporthalle Konstanz gegen die Gekkos Gerlafingen, die in der heimischen Schweiz in der Nationalliga B spielen. Wir waren ihnen in allen Belangen völlig überlegen und siegten klar mit 10:3. Im ersten ISHD-Spiel in der Bräunlinger Hockeygeschichte ging es kurze Zeit später auswärts gegen die Nordheim Gladiators, die wir nach schwerem Start mit 4:2 schlugen. Das erste ISHD-Heimspiel präsentierten wir unseren treuen Fans kurze Zeit später gegen den HC Kolnau II, die wir mit 8:3 nach Hause schickten. Beim nächsten Heimspiel düpierten wir die Nordheim Gladiators, gegen die wir uns zum Saisonauftakt noch so schwer taten, mit 14:1!!! Wir schwammen auf einer absoluten Erfolgswelle, die keiner zu stoppen wusste: Spätestens beim 4:2-Auswärtssieg im Prestigeduell bei den RVS Badgers Spaichingen, die uns im Winter in die ISHD gefolgt waren, wurde deutlich, dass wir ein ganz heisser Aspirant auf den direkten Aufstieg in die 2. ISHD Bundesliga sein würden. Die mittlerweile gegründete AH-Abteilung unseres Vereins, die sogenannten „Grauen Panther Bräunlingen“, nahmen am Schwenninger ERC-Turnier teil und verkauften sich sehr gut – wir sind stolz auf die Jungs! Im Juli bereits war unser Abstand dank einer absolut weisen Weste an Siegen auf alle Verfolger in der Regionalliga Süd-West Gruppe A schon so groß, dass wir mit einem weiteren Erfolg im Heimspiel über den TSB Ravensburg vorzeitig die Rundenmeisterschaft klarmachen konnten. Auch die Jungs vom TSB waren in der gut besuchten Bräunlinger HockeyArena nicht dazu in der Lage, uns zu stoppen. Wir wurden gleich im ersten ISHD-Jahr Meister unserer Regionalligagruppe und waren für die Play-Offs um den Aufstieg in die 2. ISHD-Bundesliga qualifiziert. Bevor dieser Traum jedoch weitergeträumt werden durfte, war es wieder Zeit für das jährliche Festival: Am 23. bis 25. Juli stieg das 4. Bräunlinger Inlinehockey Festival, diesmal mit insgesamt 21 Mannschaften. Wieder mussten wir wie 2003 aus Zeitgründen bereits am Freitagabend mit den ersten Vorrundenspielen beginnen, wieder gab es an beiden Abenden ne Party und wieder lief alles, wie wir es uns wünschten (ausser einer halbstündigen Regenperiode am Samstagmittag mal). Am Sonntag in den Play-Offs wurde uns klar, dass wir durch unsere erneute Qualifikation für die Endspiele die Chance zum dreimaligen Sieg in Folge und damit verbundenen Behalten des aktuellen Bräunlinger Inlinehockey Cups hatten. Wie als wenn es das Schicksal so wollte, konnten wir im Viertelfinale erst in einem Klassespiel die Hüfinger Devils mit 1:0 ausschalten. Danach folgte ein 0:0 im Semifinal gegen die Schneepilze Wädenswil, die auch einer unserer Stammgäste sind, dem dann in einem für alle Zuschauer atemberaubenden und viel umjubelten Penalty-Schiessen ein 2:1-Sieg für uns folgte. Im Finale trafen wir dann auf die an diesem Wochenende sehr stark aufspielenden Canadiens Wehingen, bei denen zur Kaderkomplettierung Hotdogs-Nachwuchsgoalie Christian Uhde ein Superwochenende hinlegte und ebenfalls die Dogs-Spieler Markus und Andreas Narr ihren Teil zu deren Finaleinzug beitrugen. Letztlich konnten wir uns knapp mit 2:1 durchsetzen und führen den dritten Bräunlinger Inlinehockey Cup nach einander ein. Topscorer diesmal war Markus Narr, der bei den Canadiens Wehingen spielte und Dogs-Torhüter Dominik Müller konnte zum dritten Mal in Folge den Cup zum Topgoalie entgegennehmen. Nachdem wir zurück in der Regionalliga bis nach dem letzten Rundenspieltag jedes Spiel gewonnen hatten, starteten wir in die Play-Offs um den Zweitligaaufstieg. In der Halbfinalserie Best of Three trafen wir als Meister der Gruppe A auf den 2. der Gruppe B, den RRV Bad Friedrichshall. Als Meister hatten wir auch das Recht auf das erste Heimspiel. Mit einem überzeugenden 3:0 taten wir den ersten Schritt. Auswärts in Heilbronn besiegten wir den RRV nach hartem Kampf mit 7:4 und konnten den Einzug in die Finals begiessen. Besonders freute uns, dass ein Offizieller der ISHD Dogs-Captain Sebastian Schmid nach dem Sieg den Meisterschaftspokal überreichte. Ein Grund mehr zum Feiern. Nachdem sich die uns bestens bekannten IHC Wörth Shamrocks in der anderen Halbfinalserie gegen die RVS Badgers Spaichingen durchsetzten, trafen beiden Rundenmeister der ISHD Regionalliga Süd-West in den Finals aufeinander. Zunächst mussten wir auswärts ran, da die Shamrocks in ihrer Runde mehr Tore

erzielt hatten. Das Spiel fand in einer brechend vollen Halle in Landau statt und war allein schon wegen der Atmosphäre ein Erlebnis für sich. Man sah, dass hier zwei absolute Topteams am Start waren. Wir konnten uns im letzten Drittel dann entscheidend durchsetzen und fuhren mit einem 6:3 im Gepäck fröhlich im voll ausgebuchten Hotdogsbus inmitten unserer mitgereisten Fans nach Hause. Eine Woche später mussten wir unser Heimspiel nach Konstanz in die überdachte Rollsporthalle umlegen, da es in Bräunlingen zu regnen drohte. Heute wollten wir alles klar machen, vor unseren Fans, mit unseren Fans, in unserem Heimspielfinale. Und wir konnten unseren Traum durch einen hart erkämpften 4:2-Sieg tatsächlich realisieren!!! Die perfekte Saison ohne eine Niederlage war gepackt! Wir feierten schon in der Konstanzer Halle ausgiebig mit allen Mitgereisten, bevor wir nach Bräunlingen heimfuhren. Dort gab es zunächst ein Autokorso durch unser Städtchen, danach zogen wir weiter in den Alten Simpel, wo wir unseren Aufstieg in die 2. Bundesliga einer bundesweiten Liga kräftig begossen. Der Jubel kannte tagelang keine Grenzen und uns erreichten von überall her Glückwunschsreiben. Das Guestbook im Netz war vollgepumpt mit Grußposts, die wir alle höchst erfreut entgegennahmen. Wir sind stolz auf dieses geniale Jahr 2004, in dem alles besser lief, als wir es uns wahrscheinlich jemals erträumt hätten...

To be continued...

Greetz #29